

Karl von Zinzendorf, *Tagebuch einer kommerziellen Studienreise durch die Schweiz*

Edizione commentata del testo originale francese del diario giugno-ottobre 1764

Kommentierte Ausgabe des französischen Originaltextes des Tagebuchs

Juni-Oktober 1764

a cura di | herausgegeben von Helmut Watzlawick

2 Anmerkungen zur Textedition

Inhaltsverzeichnis 2.1 Handschriftliche Quellen. – 2.2 Die Äußere Form der Tagebücher. – 2.3 Die Prinzipien der Textedition. – 2.3.1 Orthographie. – 2.3.2 Normalisierung. – 2.3.3 Formales. – 2.3.4 Textkritische Zeichen. – 2.3.5 Zeichen für Wochentage. – 2.4 Anmerkungen zum Kommentar. – 2.5 Anmerkungen zum Register. – 2.6 Abkürzungen. – 2.6.1 Abkürzungen im Original, im edierten Text nicht aufgelöst. – 2.6.2 Abkürzungen im Original, im edierten Text jedoch aufgelöst. – 2.6.3 Abkürzungen im Kommentar und Register.

2.1 Handschriftliche Quellen

Das vom Kindheitsalter bis zu seinem Tod 1747/1752 bis 1813 französisch geführte Tagebuch des Grafen Karl von Zinzendorf umfasst 57 Bände, die im Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien (Kabinettsarchiv, Nachlaß Zinzendorf, Tagebücher) aufbewahrt werden. Die Aufzeichnungen des Tagebuchs der Schweizreise befinden sich in Band 9 (1764), fols. 89v-184. Die hier vorliegende Ausgabe des Schweizer Tagebuches beginnt mit dem Tag der Anreise aus Innsbruck, dem 23. Juni 1764, und endet mit dem Tag der Abreise aus Genf nach Frankreich, dem 13. Oktober 1764. Die Anreise durch Tirol, Schwaben und das süddeutsche Bodenseegebiet dauerte 12 Tage, vom 23. Juni bis zum 4. Juli 1764, die eigentliche Reise durch die Schweiz 101 Tage, vom 5. Juli bis zum 13. Oktober 1764. Eine separat geführte Briefliste kleineren Formats der während der Jahre 1762-64 erhaltenen und

abgesandten Briefe ist am Ende des Tagebuchbandes 9 eingehftet – siehe Anhang A. Zur Transkription lag der Tagebuchtext in Mikrofilm und in einer digitalisierten Version vor.

Eine weitere handschriftliche Quelle zu dieser Reise sind die handelspolitischen Berichte, die Graf Zinzendorf an den Wiener Hof richtete. Es handelt sich um insgesamt 33 Berichte, davon sechs über seine Reisestationen im schwäbischen Bodenseegebiet. Wie aus dem Tagebuch hervorgeht, sandte Graf Zinzendorf seine Berichte an die Staatskanzlei, die für die Beziehungen mit fremden Staaten zuständig war. Die Staatskanzlei reichte die Berichte an die Kaiserin und alle interessierten Dikasterien weiter. Otto Erich Deutsch hat diese Berichte transkribiert und herausgegeben.¹ Er bezog sich dabei auf mehrere Fassungen, die er in Wiener Archiven vorgefunden hatte: die im Hofkammerarchiv aufbewahrten Reinschriften dieser Berichte (Handschriften 303); die wahrscheinlich ursprüngliche Fassung mit handschriftlichen Korrekturen des Verfassers (Nachlaß Zinzendorf im Kabinettarchiv); eine in fünf Gruppen gegliederte kürzere Fassung der Berichte der Schweizreise (Sammelband der Berichte der Jahre 1764-66, Haus, Hof- und Staatsarchiv, Staatskanzlei, Reichsakten Fsz. 146). Leider beeinträchtigen Transkriptionsfehler und ungenaue Nennungen von Personen den Wert dieser Veröffentlichung.

Als weitere, bisher unbekannte handschriftliche Quelle zur Schweizreise des Grafen Karl sind sechs Briefe aus den Jahren 1763-1765 zu nennen, die er an seinen engsten Freund aus Wiener Tagen, d.h. der Jahre 1760 bis 1762, den Freiburger Grafen François-Pierre de Diesbach Torny gerichtet hat. Sie wurden im Privatarchiv des Grafen Benoît de Diesbach Bellerocche, Freiburg, gefunden und für diese Veröffentlichung zur Verfügung gestellt – siehe Anhang B. Ferner enthält das Tagebuch des Grafen Diesbach der Jahre 1760-1764, das im Familienarchiv in der Berner Burgerbibliothek aufbewahrt wird, eine Beschreibung der Ausflüge und Besuche, die die beiden Freunde gemeinsam im September 1764 unternahmen, von Bern nach Freiburg, Payerne, Vevey, Roche und Lausanne; dieser Text bestätigt und ergänzt die entsprechenden Eintragungen im Zinzendorf-Tagebuch – siehe Anhang C. Graf Diesbach hatte bei einem früheren Besuch der Salinen der Freigrafschaft Burgund gute Kenntnisse der Salzgewinnung erworben; seine Beschreibung des gemeinsamen Besuchs der Salinen von Bex ist ausführlicher, als die des Zinzendorf-Tagebuches, und ist zum Teil wörtlich in den Bericht über Bern aufgenommen worden, den Graf Karl an den Wiener Hof schickte. Eine weitere für das Verständnis des Tagebuchtextes wichtige Quelle sind die im Deutschordenszentralarchiv in Wien aufbe-

¹ Deutsch, *Bericht*, 151-354.

wahrten achtzehn Briefe, die Graf Karl und sein Bruder Ludwig in der Zeit vom 30. Juni bis 3. Oktober 1764 wechselten; sie wurden von Eva Faber transkribiert und kommentiert – siehe Anhang D.

2.2 Die Äußere Form der Tagebücher

Zinzendorf ließ nach 1806 sämtliche Tagebuchbände, deren Format weitgehend einheitlich ungefähr 19 × 12 cm ist, in Leder binden. Durch das Binden reichen einzelne Wörter oft in den Falz hinein und sind deshalb schwer leserlich. Es kommt vor, dass einzelne Wörter, Satzteile oder auch ganze Sätze vom Tagebuchschreiber selbst unleserlich gemacht worden sind. Jedes Blatt ist beidseitig mit schwarzer Tinte beschrieben und zählt durchschnittlich 26 bis 28 Zeilen pro Seite. In den in Lateinschrift geschriebenen französischen Text sind deutsche Wörter und Passagen in Kurrentschrift eingefügt. Für andere fremdsprachige Wörter, Satzteile oder Sätze wird ebenfalls die Lateinschrift verwendet. Der Schreiber zeichnet die von ihm besuchten Orte durch eine größere Schrift jeweils am Beginn einer neuen Zeile aus. Den Wochentag bezeichnet er mit einem Planetenzeichen. Von 1760 an fügt er Wetterbeobachtungen in einem eingerückten Absatz am Ende jeden Tages ein. Eine chronologische Liste der Briefe, geordnet nach Monat, Adressat und Absender, findet man am Ende jedes Jahresbandes. Die Brieflisten sind nicht foliiert. Mehrere Umstände lassen darauf schließen, dass die Tagebucheintragungen täglich während der Reisen vorgenommen wurden: die Hinweise auf nächtliches Schreiben bei Kerzenlicht; die schwächere, teils fast unleserliche Tinte auf alpinen Reisetrecken, die es Graf Karl nicht erlaubten, neue Tinte zu besorgen; die zittrige Handschrift an Tagen, an denen er über Fieber und Kolik klagte; die noch auf der Reise erfolgten Korrekturen von Personen – und Ortsnamen, die zunächst phonetisch eingetragen wurden, die zunächst frei gelassenen Stellen zum Nachtrag von Namen. Der Tagebuchtext wurde von Graf Karl – vielleicht zum Zeitpunkt des Bindens – durchgesehen, verbessert und mit Hinweisen auf neue literarische Quellen ergänzt, die bis zum Jahr 1806 reichen. Zu diesem Zeitpunkt erfolgten wahrscheinlich auch zahlreiche kurze Bleistiftastreichungen, die fast auf jeder Seite zu finden sind.

2.3 Die Prinzipien der Textedition

2.3.1 Orthographie

Die Lautung wird grundsätzlich dem Original entsprechend wiedergegeben, z. B. vüe, vù, rüe usw.

Das von Zinzendorf in lateinischer Schreibtradition an Wortanfängen häufig verwendete ‚V‘ statt ‚U‘ wird sinngemäß transkribiert: ‚Un‘, ‚Utweil‘ (statt ‚Vn‘, ‚Vtweil‘).

Orthographische Fehler des Schreibers werden nicht korrigiert und auch nicht mit [!] gekennzeichnet, außer es handelt sich eindeutig um Flüchtigkeitsfehler, wie z. B. „au[!] blancheries“, oder „les filles tyrolienne[!]“.

2.3.2 Normalisierung

Die buchstabengetreue Wiedergabe von Zinzendorfs Schreibung ist schwer möglich, da er die Groß- und Kleinschreibung sehr uneinheitlich handhabt. Groß- und Kleinbuchstaben können oft schwer auseinandergehalten werden. Aus diesem Grund werden Namen von Personen und Orten sowie das Wort des Satzanfanges grundsätzlich mit großen Anfangsbuchstaben wiedergegeben. Kleinbuchstaben werden dann gesetzt, wenn es der besseren Verständlichkeit dienlich ist.

Die bei zusammengesetzten deutschen Titeln oder Ortsnamen häufig auftretenden Großbuchstaben innerhalb der Worte werden in Kleinschreibung wiedergegeben: *Landammann* statt *LandAmmann*, *Oberbettenau* statt *OberBettenau*.

Worthervorhebungen des Autors, meist durch starke und größere Schrift oder Unterstreichungen, werden nicht wiedergegeben.

Die Zinzendorf eigene Zusammenschreibung von heute getrennt geschriebenen Worten, wie z. B. *apresent*, *dela*, *celleci* wird beibehalten; Zusammenschreibungen, die offensichtlich auf hastiges oder platzsparend Schreiben zurückzuführen sind, werden getrennt wiedergegeben: *le pont* statt *lepont*, *ma vie* statt *mavie*. Die Akzentsetzung folgt mit wenigen Ausnahmen der des Autors, auch wenn mehrere Varianten innerhalb desselben Satzes vorkommen wie z. B. *même*, *meme*, *méme*. Dazu ist zu bemerken, dass der *accent grave* von Zinzendorf fast nie verwendet und manchmal durch den *accent aigu* ersetzt wurde; die Schreibweise *a* statt *à* ist die Regel. Der *accent circonflexe* wurde von Z. selten und dann unregelmäßig verwendet. Unfreiwillige Akzentfehler werden in der Transkription nicht beachtet: *a gauche* statt *a gauché*, *on arrive* statt *on arrivé*. Die Zeichen ‚j‘ werden als ‚etc.‘ wiedergegeben.

Beistriche werden aus dem Original übernommen. Wenn ein zusätzlicher Beistrich, Doppelpunkt oder Strichpunkt notwendig scheint, um den Lesefluss zu erleichtern, wird ein solcher stillschweigend eingefügt.

Abkürzungen werden größtenteils beibehalten und im Abkürzungsverzeichnis erklärt.

Die Angabe des Datums wird nach Zinzendorfschem Gebrauch beibehalten, z. B. *7bre* i.e. *septembre*, *8bre* i.e. *octobre*, *Xbre* i.e. *décembre*, oder *1. May* i.e. *1er mai*.

Querbalken über einzelnen Buchstaben als Zeichen für Verdopplung des Konsonanten werden aufgelöst.

2.3.3 Formales

Absätze

Es werden keine zusätzlichen Absätze eingefügt. Zinzendorfs Absätze vor den Namen von Reisestationen werden nicht, seine Einrückungen bei den Wetterangaben jedoch beibehalten.

Unterstreichungen im Original

Unterstreichungen, die unter Umständen vom Schreiber des Tagebuches im Nachhinein eingefügt wurden, die aber auch von späteren Lesern oder Forschern stammen könnten, werden nicht wiedergegeben.

Sprachliche Besonderheiten Zinzendorfs

Orthographische Besonderheiten des Schreibers werden beibehalten, wie zum Beispiel: *le né*, eigentlich *nez*; *la sale*, eigentlich *la salle*.

Seitenzählung und Seitenwende

Der Beginn einer neuen Tagebuchseite wird in der Transkription durch die eingefügte Angabe dieser Seitenzahl gekennzeichnet, z. B. [90r] bezeichnet Blatt 90 *recto*, [90v] bezeichnet Blatt 90 *verso*: „...de verd le plus [90v] foncé qu'il est possible“.

Der Gepflogenheit des 18. Jahrhunderts entsprechend wird im Original das letzte Wort einer Seite manches Mal auf der nächsten wiederholt (Reklamen). In der vorliegenden Edition werden zweifach geschriebene Worte oder Silben am Seitenende und -anfang nur einmal transkribiert; doppelt geschriebene Worte im Text selbst werden beibehalten.

Hochstellung von Buchstaben

Die Hochstellung von Buchstaben wird nicht wiedergegeben.

Zahlen und spezielle Zeichen

Römische und arabische Zahlen sowie der Punkt nach Kardinalzahlen werden entsprechend dem Original wiedergegeben. Die von Zinzendorf für die Wochentage verwendeten Planetenzeichen werden wiedergegeben (siehe unten: Zeichen für Wochentage).

Besonderheiten der Schrift Zinzendorfs

Zinzendorf verwendet für den französischen Text durchgehend die lateinische Schrift, für deutsche Wörter die Kurrentschrift. Ebenso verwendet er verschiedene Schriftgrößen sowohl für die lateinische als auch für die Kurrentschrift. Die unterschiedlichen Schriftarten und -größen werden im edierten Text nicht wiedergegeben.

Editorische Einschübe oder Ergänzungen von Abkürzungen des Autors, unter Beibehaltung seiner Schreibweise, stehen in eckigen Klammern, z. B. „N.[eufchatel]“; „J'en viens a Votre premiere [lettre]“.

2.3.4 Textkritische Zeichen

Folgende Zeichen werden verwendet, um Zinzendorfs eigene Abänderungen von Wörtern, Satzteilen und Sätzen zu kennzeichnen:

Wort	Ein Wort bzw. Wörter, ein Satzteil oder Satz, bzw. Sätze werden vom Schreiber eingefügt.
xxx	Ein Wort bzw. mehrere Wörter, ein Satzteil oder Satz, bzw. Sätze werden vom Schreiber durchgestrichen und sind nicht mehr leserlich.
<Wort>	Für ein schwer lesbares Wort wird eine wahrscheinlich scheinende Lesart eingefügt.
<Wort?>	Die unsichere Lesart eines schwer lesbaren Wortes.
<...>	Unleserliches Wort.
<Wort/Wort>	Zwei mögliche Lesarten eines Wortes.
[...]	Anzeige eines fehlenden Wortes, wenn dadurch das Verständnis des Textes erleichtert wird.
16[=17] juillet	Anzeige eines offenkundigen Irrtums des Schreibers.

2.3.5 Zeichen für Wochentage

Dem Vorbild eines 1758 veröffentlichten Schreibalmanachs folgend entwickelte Zinzendorf seit 1760 die lebenslange Gewohnheit, für die Wochentage in seinem Tagebuch Planetensymbole zu verwenden und am Ende der Tageseintragungen Wetterangaben hinzuzufügen.

☾	Mond Montag
♂	Mars Dienstag
☿	Merkur Mittwoch
♃	Jupiter Donnerstag
♀	Venus Freitag
♄	Saturn Samstag
☼	Sonne Sonntag

2.4 Anmerkungen zum Kommentar

Der Kommentar ist in deutscher Sprache abgefasst, da der größere Teil der Reise, 73 Tage, in Gebieten des deutschen Sprachraums stattfand und die Fußnoten in ihrer überwiegenden Mehrzahl Personen, Orte und Ereignisse dieses Sprachraums betreffen. 30 Tage hielt sich Graf Zinzendorf in französischsprachigen Gebieten auf, 10 Tage im italienischen Sprachraum.

Die Abkürzungen ‚Z.‘ oder ‚Gf Karl‘ beziehen sich auf den Tagebuchautor.

Die zeitgenössische Schreibung ‚C‘ bei deutschen Vornamen, z. B. Catharina, Clemens, Conrad, Jacob, wird durchwegs beibehalten.

Deutsche Vornamen werden getrennt angeführt, französische mit Bindestrichen verbunden: ‚Johann Friedrich‘; ‚Jean-Frédéric‘.

Die Namen von Herrschern werden in deutscher Schreibweise wiedergegeben: Ludwig XV.

Buchtitel in jeder Sprache werden kursiv wiedergegeben, Druckort und -jahr sind in Klammern genannt.

Zitate aus Büchern, Briefen etc. sind im Kommentar kursiv wiedergegeben.

Folgende Erläuterungen scheinen als Fußnoten auf:

- i. Biographische Angaben zu den im Tagebuch erwähnten Personen.
 - Bei wichtigen späteren Einträgen wird mithilfe des Querverweises auf die Erstinformation verwiesen. z. B. TB-Text: „Parlé de Rousseau avec M. Ostri *Usteri*“, dazu die Fußnote: „Usteris Bruder Leonhard (siehe TB 20. August) war mit Rousseau befreundet...“.
 - Bei Familiennamen, bei denen sich besondere Identifikationsprobleme ergeben können, werden die ortsüblichen Bezeichnungen der Familienzweige in Kurzform hinzugefügt: Salis-Soglio, Planta-Süs, casa Battista, ramo S. Apponal.
 - Die französischen, englischen und italienischen Adelstitel sind in der landesüblichen Version der Originalsprache angeführt. Bei an Schweizer verliehenen ausländischen Titeln ist der Ursprung berücksichtigt, auch wenn die betreffenden Personen denselben Ort und Sprachraum bewohnen: Gf. Diesbach; comte d’Affry.
- ii. Erläuterungen zu politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Institutionen.
- iii. Geographische, geologische und botanische Erläuterungen
- iv. Infrastruktur, Gebäude, technische Geräte und Produktionsstätten.
 - z. B. TB-Text: „...le fameux moulin a 24 Gänge“. Fußnote: „Eine auf Pfählen neben der Rheinbrücke zwischen Konstanz

- und Petershausen errichtete Vielzweckmühle zum Getreidemahlen, Leinwandwalken und Gewürzstampfen“.
- Die Namen von Gebäuden (z. B. von Herbergen), von Straßen, Ortsteilen etc. sind in den Fußnoten in der örtlich üblichen Fassung wiedergegeben, auch wenn sie im Tagebuch durchwegs in französischer Übersetzung aufscheinen: Hotel ‚Trois Rois‘; Hotel ‚zum Adler‘. Ortsnamen sind in der vorherrschenden Fassung des jeweiligen Sprachgebietes angeführt; bei Orten in mehrsprachigen Gebieten wurden die üblichen Varianten der Ortsnamen hinzugefügt.
- v. Literaturzitate, Opern- und Schauspielstücke.
- vi. Für das 18. Jahrhundert typische Begriffe, Redewendungen und Fachausdrücke, sofern sie heute nicht mehr oder nur schwer verständlich sind.
- z. B. TB-Text: „...le magazin de Schlompf... son coton de Barbade“. Fußnote: „Die aus den Antillen stammende Baumwolle war von besserer Qualität als die asiatische Ware; allerdings war die über England eingeführte Ware aus Barbados, im Vergleich zur holländischen Baumwolle aus Curaçao und zur französischen aus Martinique und Haïti, die billigste Sorte“.
- vii. Die Übersetzung eines Satzes oder von Satzteilen aus dem Italienischen und Lateinischen.
- viii. Irrtümer Zinzendorfs.
- z. B. TB-Text: „Sur le lac sont deux isles, sur l’une desquelles vécut un des libérateurs de la Suisse, Melch[ior] Stauffacher“. Fußnote: „Irrtum Zinzendorfs, es handelt sich um Werner Stauffacher“.
 - Erklärungen zum besseren Verständnis des Textes
 - z. B. TB-Text: „... Je vis les canons qui avoient été prêts a partir pour Lucerne...“. Fußnote: „Um notfalls gegen Schumachers Parteigänger einzugreifen (siehe TB 15. August)“.
- ix. Quellenangaben.
- Quellenangaben von gedruckten Werken, in Form von Kurzzitaten, beziehen sich auf die in der Bibliographie genannten Schriften. Sie enthalten den Familiennamen des Autors/Herausgebers und die Seitenzahl des Werkes; bei mehreren Werken desselben Autors ist das Erscheinungsjahr hinzugefügt. Die für die Erarbeitung des Kommentars benutzten biographischen, genealogischen, historischen und geographischen Standardwerke werden in den Fußnoten nicht weiter erwähnt. Quellenangaben, die sich auf briefliche Auskünfte stützen, sind durch Kurzhinweise auf die öffentlichen und privaten Archive und Bibliotheken gekennzeichnet (siehe Liste Abkürzungen).

2.5 Anmerkungen zum Register

Das Register enthält Namen von Personen, geographische Bezeichnungen, politische, wirtschaftliche, soziale und kirchliche Institutionen, Lektüre, Theaterstücke und Opern. Es wird auf die Daten der Tagebucheinträge (und nicht etwa auf Seitenzahlen) verwiesen.²

Die Angaben reduzieren sich auf das Wesentliche, während detaillierte Informationen in den Anmerkungen gegeben werden. So werden z. B. die Lebensdaten von Personen in das Register nicht aufgenommen, sie sind jedoch in den Anmerkungen zu finden. Die alphabetische Reihung erfolgt nach dem ersten Buchstaben des ersten Wortes, z. B. ‚Des Müllers Brücke‘ und ‚La Clusette‘.

Alle im Haupttext genannten Werke werden sowohl als Titel, mit Querverweis zum Autor, als auch unter dem Namen des Autors aufgenommen. Die Titel werden kursiv wiedergegeben. Sie sind im Register in abgekürzter Form angeführt, die vollen Titel sind in den Anmerkungen ersichtlich. Quellen und Zitate werden im Register nicht angeführt.

Zuerst wird das Wort in der Schreibung Zinzendorfs wiedergegeben, sämtliche Varianten der Schreibung folgen nach einem Schrägstrich (/). Die alphabetische Zuordnung im Register erfolgt nach dieser Schreibung. Danach wird die heutige Schreibung angegeben, wie z. B. Lörach / Lerch, Lörrach oder Airole / Ayrole, Airolo.

Mit einem Sternchen (*) werden Querverweise angezeigt. Sie werden dann eingefügt, wenn unterschiedliche Schreibvarianten ein- und desselben Begriffes vorliegen, z. B. Altnau: Altenau*.

Ebenso wird angezeigt, wenn weiterführende Erläuterungen bei einem anderen Eintrag zu finden sind oder wenn die Schreibung Zinzendorfs stark von der gebräuchlichen abweicht:

- Alexandre, C.: Callenberg-Muskau, Johann Alexander*
- Amsteg: Zum Stag*
- Vonmentlen: Mentel*

Einträge zu häufig vorkommenden Orten sind untergliedert, um das Auffinden von Informationen zu erleichtern:

- Neufchatel, Neuchâtel, Neuenburg
- Aufenthalt
- Herberge Aux XIII Cantons
- Lac de, Neuenburgersee

Folgende Sammelbegriffe, die für das Tagebuch von Zinzendorfs Schweizreise von besonderem Interesse sein können, sollen dem Le-

² Diese Anmerkungen beziehen sich nur auf das Personen-, Sach- und Ortsregister des Haupttextes und der Anhänge.

ser ermöglichen, über Querverweise an die Haupteinträge im Register zu gelangen:

- Bäder: Alveneu*, Bad Bubendorf* usw.
- Berge, Pässe: Albispaß*, Albula* usw.
- Brücken: Cassel*, Hofbrük: Lucerne* usw.
- Flüsse, Bäche: Aar/e*, Ach*, Adda* usw.
- Herbergen: Airole*, Appenzell* usw.
- Klöster, Abteien, Stifte: Altdorf*, Bregenz* usw.
- Lieder: Ist eben ein Mensch auf Erden usw.
- Schlösser, Burgen, Festungen, Landhäuser, Ruinen, Villen: Allwind*, Baradello* usw.
- Unternehmer, Bankiers, Handwerker, Kaufleute, Pächter: Ablix*, Ammann* usw.

2.6 Abkürzungen

2.6.1 Abkürzungen im Original, im edierten Text nicht aufgelöst

c.a.d.	c'est-à-dire
C., Cte	comte
D., Dr. (dt.), Dr (frz., ital.)	docteur
Emp.	empereur
f.	florin
h.	heure
M.	monsieur
Maj.	majesté
Mgr	monseigneur
Melle	mademoiselle
Me	madame
Mr., M.r	monsignor
Mrs	messieurs
N.S.	Notre Seigneur
P.	Père
p.	page
Pce	prince
Pesse	princesse
p. e.	par exemple
S.	San, Saint
S.M.	Sa Majesté
Sr	Sieur
St. (dt.) St (frz.)	Sankt, Saint
Sta	Santa
tt	tournoises
X., Xr.	Kreuzer

2.6.2 Abkürzungen im Original, im edierten Text jedoch aufgelöst

admaôn	administration
chau	château
côaire	commissaire
coon	commission
gal	général
qal, qaux	quintal, quintaux
vau, vaux	vaisseau, vaisseaux

2.6.3 Abkürzungen im Kommentar und Register

Anm.	Anmerkung
BÖ	Böhmisch(e)
BZ	Briefliste Zinzendorfs
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa, ungefähr
DOZA	Deutschen Ordens Zentralarchiv Wien
ed.	herausgegeben von, Herausgeber
FA	Familienarchiv
Frhr	Freiherr
Fst, Fstin	Fürst(in)
Fsz	Faszikel
geb.	geborene
Geh. Rat	Geheimer Rat
Gf, Gfin	Graf, Gräfin
Hzg	Herzog(in)
Jh	Jahrhundert
k.	Kaiserlich
k.k.	kaiserlich königlich
KA	Kantonsarchiv
Käm	Kämmerer
KBrü	Korrespondenz der Brüder Ludwig und Karl (Anhang D)
KD	Korrespondenz Diesbach (Anhang B)
kgl.	königlich(e)
LA	Landesarchiv
mögl.	Möglicherweise
MS	Manuskript
n. ö.	Niederösterreichischer
o.D.	ohne Datum
o.O.	ohne Ort
österr.	österreichisch
PA	Privatarchiv, Privatauskunft

PI	Privatinformation
Prof.	Professor
Reg.	Register
SA	Stadtarchiv, Marktarchiv
StA	Staatsarchiv
TB	Tagebuchtext oder – kommentar vom...
TBD	Tagebuch Diesbach (Anhang C)
u.a.	unter anderem
UA	Universitätsarchiv
WG	wirklich geheimer
z. B.	zum Beispiel
∞	Heirat mit